

THEOLOGISCHE REVUE

116. Jahrgang

– Juni 2020 –

Gers-Uphaus, Christian: Sterbliche Götter – göttliche Menschen. Psalm 82 und seine frühchristlichen Deutungen. – Stuttgart: Katholisches Bibelwerk 2019. 336 S. (Stuttgarter Bibelstudien, 240), pb. € 30,00 ISBN: 978-3-460-03404-4

Christian Gers-Uphaus gibt mit seiner für die Veröffentlichung überarbeiteten Münster'schen Diplomarbeit (2011) zunächst einen Überblick über die atl. Forschung zu Ps 82, der sich v. a. mit der Frage nach Gott und den Göttern und nach dem Platz des Psalms in der Geschichte des Monotheismus befasst. Als „frühjüdische Verwendungen“ untersucht G. die Septuaginta, die klar von „Göttern“ (θεοί) spreche, die aufgrund ihrer Sterblichkeit aber als nur „scheinbare“ (104) qualifiziert seien, sowie 11QMelchisedek, wo unter pluralischem אלהים Engel verstanden werden. Der Hauptteil der Arbeit besteht in der Darstellung der Rezeption im NT (Joh 10,34) und bei den griechischen (Justin, Irenäus, Clemens, Eusebius, Theodoret) und lateinischen (Tertullian, Cyprian, Novatian, Hieronymus, Augustinus) Kirchenvätern (vgl. die online verfügbare Übersicht über die Zitationsbelege: [DOI: 10.17879/80289504807](https://doi.org/10.17879/80289504807)), die – im Rahmen des christlichen Monotheismus – immer voraussetzten, dass mit den „Göttern“ von V.1 und 6f Menschen gemeint waren. Dabei unterscheidet G. ein „anthropologisches“ von einem „christologischen“ und einem „eschatologischen“ Verständnismodell (276–277). Deutlichere Positionierung hätte sich der Rez. zu dem die frühchristliche Rezeption des Psalms beherrschenden Antijudaismus gewünscht. Im Anhang bietet G. (z. T. erstmals) die Kommentare von Eusebius, Theodoret, Hieronymus und Augustinus zu Ps 82 in deutscher Übersetzung (305–336).

Benjamin Ziemer, Halle (Saale)